

DNG-Projekt: Vertreibung und Verschleppung

Das Budapester Deutsche Nationalitätengymnasium hatte sich zum Ziel gesetzt, ein Projekt durchzuführen mit dem Thema „Die Vertreibung und Verschleppung der Ungarndeutschen – Vor 70 Jahren geschehen“. Die Schüler des Gymnasiums machten sich auf den Weg und führten Interviews mit Zeitzeugen, die diese Schicksalsschläge selbst erlebt hatten. Das Ziel der Forschung ist einerseits, einen Band und eine DVD von den Erzählungen zusammenzustellen, andererseits möchte die Theatergruppe der Schule einige Geschichten auf der Bühne



Eine DNG-Forschungsgruppe bei Mitschüler Gyurci Schuckert in Hartau führte Gespräche mit Frau Rettiger, geb. Krisztina Schuckert, die aus Hartau verschleppt wurde.

aufführen. Glücklicherweise konnten wir circa 30 Personen erzählen lassen. Unsere Schüler sind in Harast, Hartian, Wetsch, Edeck, Sanktmartin, Totiser Kolonie, Kätshka, Bawaz und in Lantschuk gewesen und haben selbst Aufnahmen gemacht, unter der Aufsicht von Frau Krisztina Varsányi und Frau Zsuzsanna Bozzai. Am 26. und 27. Februar sind 7 Schulabgänger in Hartau gewesen. Diese Gespräche sind deswegen wertvoll, weil die Jugendlichen durch die persönlichen Erzählungen bessere Einsicht in die Ereignisse gewinnen können und mehr Respekt gegenüber den Älteren zeigen.

Aus diesen Erlebnissen können die Jugendlichen auch viel lernen: die große Willenskraft, womit die Befragten das Leiden überleben konnten, und dass man nie etwas aufgeben soll und darf. Es gibt immer Hoffnung! So können die Jugendlichen darüber nachdenken, wie gut es ihnen geht, wie wichtig der Frieden ist und dass die Vergangenheit nicht vergessen werden soll und darf.

Dank den engagierten Jugendlichen wird diese Periode der Geschichte aufbewahrt und es ist vielleicht die letzte Chance, mit den Überlebenden darüber zu sprechen, weil sie

schon weit über 80 sind. Wir müssen uns darüber im Klaren sein, wie viel die Ungarndeutschen wegen ihrer Abstammung gelitten hatten. Die Forschungen sind noch nicht beendet; in den nächsten Wochen werden noch Fünfkirchen, Wemend, Pécsdevecser, Feked, Willand, Gara, Elek und Wesprim aufgesucht.

Vielen Dank den Organisationen und Personen, die in dem Projekt mitmachen, für ihre Hilfe und Unterstützung!

Loretta Wágner
GJU Budapest

Wissenswertes für unsere GJUler!

Das Goethe-Institut im Dienste der deutschen Minderheiten in Mittel-/Osteuropa und Zentralasien

Im Auftrag der deutschen Bundesregierung unterstützt das Goethe-Institut deutsche Minderheiten in Mittel-/Osteuropa sowie Zentralasien durch kulturelle und bildungspolitische Maßnahmen. Förderschwerpunkt des Goethe-Instituts ist dabei vor allem die Vermittlung landeskundlichen Wissens und eines aktuellen Deutschlandbilds, gefolgt von außerschulischem Deutschunterricht und Sprachkursen für Erwachsene, der Vermittlung methodischer und didaktischer Fähigkeiten für den Deutschunterricht, der Beschaffung von Lehrmitteln für Bibliotheken und Kulturorganisationen sowie der Unterstützung von Eigeninitiativen deutscher Minderheitenorganisationen.

In Russland, Polen, der Ukraine und der Slowakei, Tschechien, Ungarn, Slowenien, Rumänien, der Republik Moldau, Georgien, Kasachstan, Kirgistan, Estland, Lettland und Litauen unterstützen 13 Goethe-Institute mit zahlreichen Maßnahmen, Projekten und Programmen die deutschen Minderheiten.

Deutsche Minderheit in Ungarn

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts setzte Ungarn auf eine radikale Magyarisierungspolitik, in deren Folge ein Großteil des deutschen Bürgertums nur noch ungarisch sprach und die ungarische Kultur pflegte. Nach dem Ersten Weltkrieg halbierte sich die Zahl der Ungarndeutschen. Erst

1955 durften sie wieder eine staatlich kontrollierte Interessenvertretung gründen. Heute pflegen die Angehörigen der deutschen Minderheit in Ungarn ein lebhaftes Kulturleben und unterhalten eine deutschsprachige Zeitung und mehrere Zeitschriften.

Programm des Goethe-Institutes in Ungarn

131.951 Bürgerinnen und Bürger Ungarns bezeichneten sich bei der Volkszählung 2011 als Ungarndeutsche, 38.248 gaben Deutsch als Muttersprache an. In Zusammenarbeit mit der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen unterstützt das Goethe-Institut Budapest die Angehörigen der deutschen Minderheit vor allem im Bereich der Sprachförderung und mit kulturellen Angeboten. Dazu gehören Fortbildungsstipendien für Deutschlehrerinnen und -lehrer aller Schulformen in Ungarn und Deutschland, Stipendien für Kinder und Jugendliche sowie Musik- und Literaturprogramme. Darüber hinaus fördert das Goethe-Institut Bildungseinrichtungen der deutschen Minderheit mit Sachspenden.

Mit seinen Aktivitäten sichert das Goethe-Institut die Qualität und Attraktivität des Deutschunterrichts an den Nationalitätenschulen, vermittelt ein aktuelles Deutschlandbild, stärkt die Identität der deutschen Minderheit und bietet Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern Einblicke in die aktuelle deutsche Kulturszene.